

Zehnter Abschnitt

Aus der Totenliste der Geistlichen und Schulmeister

Die oben mitgeteilte Statistik der Sterbfälle, die in der hessen-darmstädtischen Geistlichkeit und Schulmeisterschaft in der Zeit von 1526 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts vorfielen, bedarf nach zwei Seiten hin einer Ergänzung. Es muß zum ersten Aufklärung gegeben werden, warum in einzelnen Zeitabschnitten die Zahl der Sterbfälle so besonders groß war, und es müssen diejenigen Einzelsterbfälle namhaft gemacht werden, die den Charakter besonders bemerkenswerter Ereignisse an sich tragen.

A. Opfer von Epidemien

Im ganzen 16. Jahrhundert ist die hessen-darmstädtische Geistlichkeit und Schulmeisterschaft von Epidemien, die große Opfer forderten, verschont geblieben. Selbst das Pestjahr 1596/97, das in den rheinischen Landen großes Pfarrersterben im Gefolge hatte und z. B. in der hessen-kasselschen Niedergraffschaft Katzenelnbogen 27 Prozent der geistlichen Kräfte — 37 Pfarrer und 8 Schulmeister — hinwegraffte (vgl. W. Diehl, Die im Pestjahr 1596/97 in der Niedergraffschaft verstorbenen Pfarrer und studierten Schulmeister, Hessische Chronik, 1921, Seite 47), ging — von einigen Sterbfällen abgesehen — ziemlich gnädig an der hessen-darmstädtischen Theologenschaft vorüber. Anders wurde dies in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In ihr sind vor allem zwei Zeitabschnitte zu nennen, in denen die Pest unter den Dienern der hessen-darmstädtischen Landeskirche stark aufräumte: die Jahre 1624 und 1625, sowie die Jahre 1635 und 1636.

In der Zeit von Mitte 1624 bis Ende 1625 wurde in besonderem Maße die Geistlichkeit der Herrschaft Eppstein von der Pest heimgesucht, in der damals die hessen-darmstädtische „Reformation“ zur Durchführung kam. Wie aus dem Manuale des Superintendenten Vietor hervorgeht, starb fast die Hälfte der Theologen, die von Hessen-Darmstadt in der Herrschaft angestellt oder übernommen wurden, in den Jahren 1624 und 1625 an der Pest. Am 20. Juli 1624 führte Vietor den zur lutherischen Kirche übergetretenen Ambrosius Breidenbach als Pfarrer in Massenheim auf; Breidenbach starb gegen Ende des Monats, ehe er seinen Umzug hatte vollenden können, in Wallau. Im August 1624 fand die Beförderung des Johannes Giselius „zum Substituten zu Wallau und daß er hernach alda Schulmeister und Pfarrer zu Diedenbergen sein soll“, statt;